

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!

Gebet zu Beginn

Vater im Himmel, ich danke dir, dass ich zu deiner Gemeinde gehöre. Du hast verheißen, dort gegenwärtig zu sein, wo sich viele oder wenige versammeln, dein Wort zu hören. Sei mit uns allen, die jetzt im Glauben verbunden sind. Öffne uns Herzen und Ohren, dass wir aufnehmen und bewahren, was du uns geben willst. Amen.

Psalm 23

¹ Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. ² Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. ³ Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. ⁴ Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. ⁵ Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein. ⁶ Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Predigt

1.Petr.2,21-25 ²¹ Denn dazu seid ihr berufen, da auch Christus gelitten hat für euch und euch ein Vorbild hinterlassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußtapfen; ²² er, der keine Sünde getan hat und in dessen Mund sich kein Betrug fand; ²³ der nicht widerschmähte, als er geschmäht wurde, nicht drohte, als er litt, er stellte es aber dem anheim, der gerecht richtet; ²⁴ der unsre Sünde selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr heil geworden. ²⁵ Denn ihr wart wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

Liebe Gemeinde,

traditionellerweise ist am Sonntag Misericordias Domini, der 2. Sonntag nach Ostern, oft von Jesus als dem guten Hirten die Rede. Wenn wir dieses hören, denken wir sogleich an den bekannten und schönen **Psalm 23**: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln“. Oder wir denken auch an die Stelle aus dem Johannesevangelium: „Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben.“ (Joh. 10) Wie trostvoll es für uns Christen ist, zu wissen, dass unser Herr Jesus Christus als guter Hirte uns alle kennt, dass er uns alle annimmt, uns durch unser Leben führen will und unser Rufen im Gebet hören möchte, vor allem in diesen so schweren Zeiten.

Durch unser heutiges Predigtwort fühlen wir uns wieder in die Passionszeit zurückversetzt. In der Osterzeit, in der wir uns ja befinden, erwarten wir nicht Themen wie Leiden und Kreuzigung im Zentrum der Botschaft, sondern den neuen Morgen danach. Wir erwarten das neue Leben, die Freude darüber, dass der Tod ein für alle Mal besiegt worden ist. Aber Ostern wäre missverstanden, wenn es für uns bedeutete: Das Kreuz ist nun vergangen und vergessen. Nein. Im Kreuz sind wir eingeladen immer wieder Den zu sehen, der uns befreit hat von der Macht der Sünde und des Todes und der uns ein neues Leben geschenkt hat.

Das ist eigentlich auch das Ziel des 1. Petrusbriefes. Er möchte uns auf Jesus Christus hinweisen, der für uns alle, egal wer wir sind, was wir sind und wie alt wir sind, sein Leben gelassen hat und uns wieder in ein rechtes Verhältnis mit Gott dem Vater gebracht hat. Was aber der 1. Petrusbrief außerdem noch möchte, ist, dass wir Christen auch in die Fußtapfen Jesu Christi treten, als Nachfolger, als solche, die wirklich seine Stimme hören und sich nach ihm im Leben orientieren. Doch tun wir das? Die Zeit, in der wir jetzt grad leben, zeigt, dass wir Menschen nicht immer gewillt waren Gottes Wort und Jesu Stimme zu hören und ihr zu folgen. Vielleicht ist unser jetziger Zustand ein Ergebnis dieses Nichthörens auf Gott.

Doch Gott wäre nicht Gott, wenn Er uns Menschen nicht immer wieder eine zweite Chance schenkt. Das hat Er immer wieder in der Geschichte gemacht. Die Bibel ist voll von solchen Geschichten, in denen den Menschen ein Neuanfang geschenkt wurde. Und welch Zuversicht wir gerade in dieser Osterzeit haben dürfen, dass unser himmlischer Vater auch uns einen Neuanfang schenkt. Denn Ostern heißt teilhaben an einem neuen Leben. Nach dieser Krise dürfen wir alle unser Leben neuanfangen in Bezug auf unsere Mitmenschen, die wir lieben sollen wie uns selbst, in Bezug auf die Schöpfung, die wir bewahren sollen und nicht ausrotten, aber auch in Bezug auf Gott, den wir ehren sollen und nicht abschreiben aus unserem Leben. Dazu will uns unser Bibelwort einladen.

Der 1. Petrusbrief möchte uns für unser Handeln und Leben das Beispiel Jesu vor Augen malen. Es heißt im Text: *„Er hat unsere Sünde mit seinem Leib auf das Holz des Kreuzes getragen, damit wir tot seien für die Sünde und für die Gerechtigkeit leben.“* Der Akzent in diesem Vers liegt auf „für uns“. Das heißt, wenn wir dieses „für uns“ im Glauben annehmen, dann werden wir Jesu Stimme hören, dann werden wir dieser Stimme auch folgen und unser Leben neugestalten. Denn durch das Ostergeschehen ist für uns eine neue Zeit angebrochen, da ist eine Epoche zu Ende gegangen und eine neue, andersartige hat begonnen, die nicht mehr unter dem Vorzeichen des Bösen, der Vergänglichkeit und des Todes steht, sondern unter dem Vorzeichen eines neuen Lebens geprägt von der Vergebung, der Versöhnung und der Liebe.

Wie sähe die Welt aus, wenn alle Menschen nach der Maxime des ersten Petrusbriefes leben würden, nämlich liebevolle Demut, statt Gewalt, Hass und Ungerechtigkeit anzuwenden? Die liebevolle Demut ist eine gewaltige Macht. Wer etwas aus Liebe tut, ist immer stärker als derjenige der Gewalt anwendet. Die Dinge ändern sich vielleicht dann nicht so schnell, als wenn wir in der Sprache der Gewalt sprechen würden. Aber wir alle wissen, dass Gewalt eigentlich immer nur Gegen-Gewalt erzeugt. Um dauerhafte Veränderungen zu erzielen, müssen sich die Menschen ändern. Jetzt, liebe Gemeinde, haben wir alle die Chance dazu, uns zu verändern, in die Fußtapfen Jesu zu treten und ein neues Leben zu beginnen unter seiner Führung. Jesus kommt zu uns Ohnmächtigen und Leidenden, um uns herauszuführen aus dem Jammertal dieser Zeit. Er kommt zu uns, um uns abzuholen und zu begleiten auf dem Weg dorthin, wo Hass, Ungerechtigkeit und Gewalt aufhören, wo es keinen

Schmerz und kein Leid mehr gibt. Er kommt zu uns. Lasst uns auf seine Stimme hören und ihm nachfolgen in einem neuen Leben, denn es ist Osterzeit und Ostern bringt neues Leben mit sich.

Amen.

Gebet

Jesus Christus, du guter Hirte, du hast dein Leben preisgegeben. Du bist auferstanden. Du rettetest uns und diese Welt. Du kennst die Menschen in Not. Du siehst die Kranken leiden, die Trauernden weinen, die Mutlosen verzweifeln, die Überforderten aufgeben. Rühre sie an. Deine Stimme schenke ihnen neues Leben. Jesus Christus, du guter Hirte, erbarme dich.

Du kennst den Zustand der Schöpfung. Du siehst wie der Mensch mit der Natur umgeht, das Sterben der Arten, die Wut der Jugend über die Untätigkeit der Politik. Erhebe deine Stimme. Leite uns zu neuem Leben. Jesus Christus, du guter Hirte, erbarme dich.

Du kennst die Mächtigen und ihre Interessen. Du siehst die Sehnsucht der Menschen nach Gerechtigkeit, die Hoffnung auf Frieden überall, wo Krieg und Terror herrscht. Du rufst zum Frieden. Deine Stimme beende die Gewalt. Jesus Christus, du guter Hirte, erbarme dich.

Du bist das Leben. Du siehst die, die in dieser Zeit um ihr Leben kämpfen und die, die Leben retten. Sei du bei den Kranken, bei den Ärzten und bei allen, die sich für andere einsetzen. Du siehst was in der Welt passiert. Wandle in Segen um all das, was jetzt so trostlos aussieht. Bewahre du unsere Lieben und schenk uns deine Kraft. Du siehst unseren Glauben und unsere Liebe. Du siehst unseren guten Willen, aber auch unsere Grenzen. Du siehst deine weltweite Kirche und ihr Zeugnis. Du bist unsere Hilfe. Du schenkst uns Liebe. Du überwindest unsere Grenzen. Du bewahrst deine Kirche. Deine Stimme durchdringe und verwandele uns. Jesus Christus, du guter Hirte. Du bist vom Tod auferstanden. Du bist gegenwärtig. Dir vertrauen wir uns an in allem was wir sind und haben. Erbarme dich. Amen.

Vater unser im Himmel, Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott sei vor Dir, um Dir den Weg der Befreiung zu zeigen. Gott sei hinter Dir, um Dir den Rücken zu stärken für den aufrechten Gang. Gott sei neben Dir, eine gute Freundin und ein guter Freund an Deiner Seite. Gott sei um Dich wie ein schönes Tuch und eine wärmende Decke, wenn Kälte Dich blass macht und Lieblosigkeit Dich frieren lässt. Gott sei in Dir und weite Dein Herz, zu lieben und für das Leben zu kämpfen.

Es segne und behüte dich Gott der Allmächtige und Barmherzige: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Bleiben sie behütet und gesegnet!

Pfr. Andreas Hartig